

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

127 (15.3.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens
Karlsruhe, Donnerstag, den 15. März 1928.

Eigentum und Verlags von: Ferdinand Ziermann
Chefredakteur Dr. Walter Schaefer
Verantwortlich für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Wöhrle
Verantwortlich für auswärtige Politik: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für badische Politik: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für Kommunalpolitik: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für Sozial- und Sport: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für das Reich: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für Oer und Kon-
sult: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für den Ban-
del: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für die Anzeigen: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Karlsruhe: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Baden: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Deutschland: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Europa: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Asien: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Afrika: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Amerika: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Australien: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in Ozeanien: Dr. Wöhrle
Verantwortlich für alle in der Welt: Dr. Wöhrle

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.—
2.40 im Voraus im Voraus od. in den
Zweimonatsabgaben 4.80 2.80 Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 2.40
Einzelhefte: 10 Pf. — Sonntags-
Nummer 15 Pf. — Am Hall
überer Gewalt Streit Auslieferung 2c.
bei der Beleger keine Anträge bei
Veränderung oder Nicht-Erhalten der
Zeitung Abbestellungen können nur
schriftlich bis zum 25. ds. Mts. auf den
Monatsbeginn ankommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile
40 2.40 Stellenanzeige Kamilien-
und Gesandtschafts-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile
— 2.40 an erster Stelle 2.50 2.40
bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt,
bei der Abrechnung des Betrages der
persönlicher Bezahlung und bei Kon-
tanten außer Reich tritt. — Erläuterung
und Verlagsstand in Karlsruhe.

Die Aufgaben der deutschen Wehrmacht.

Groeners Rede zum Wehretat.

Erhaltung und Entwicklung der Wehrmacht eine Lebensnotwendigkeit des Staates. — Beschränkung der Ausgaben auf das äußerste Maß.
m. Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Von allen Ministern hat sich der Reichswehrminister in diesem Jahre sicher sein Gehalt am teuersten verdienen müssen. Er kam in die ganzen Phobus-Kämpfe hinein und hat vom ersten Tag an eigentlich nach allen Richtungen um sich schlagen müssen. Das hat für ihn den Vorteil, daß jetzt, wo sein Etat eigentlich erst zur Prüfung steht, nicht allzuviel mehr zu sagen ist. Er hat in den letzten Wochen so oft sprechen müssen, daß alle Parteien über das, was er sagen will, unterrichtet sind. Wenn er auch klug genug ist, immer noch einen leisen Schreier über seine tiefsten Absichten zu denken, schon damit er die Verbindung nach links hin nicht verliert, die er braucht zur Liquidierung des Phobusalles und auch um den Panzerkrieg durchzusetzen, der wohl im Mittelpunkt der Reichstagskämpfe stehen wird.
Bei dem Beginn der Etatsberatungen begnügte sich Herr Groener denn auch mit einigen kurzen Bemerkungen, aus denen er

Die Erhaltung und innere Entwicklung unserer kleinen Wehrmacht gehört zweifellos zu den absoluten Lebensnotwendigkeiten unseres Staates.
Deshalb bitte ich, den Wehretat in der geforderten Höhe anzunehmen.
Von der politischen Haltung der Reichswehr hängt die Einstellung des Parlaments zur Reichswehr und ihr Ansehen in der Bevölkerung ab. Deshalb wird meine größte Sorge sein, den Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen und zur Treue gegen die verfassungsmäßige Reichsregierung. Ich werde rücksichtslos einschreiten gegen jede Entgleisung und gegen jede Übertretung dieses Prinzips. Die deutsche Reichswehr soll bei der ganzen Bevölkerung im höchsten Ansehen stehen, nicht weil sie etwa kriegerische Vorbeeren ernten möchte, sondern weil wir den bringenden Wunsch haben, daß sie nur dem Frieden diene. Ich bedarf dazu auf der Mitwirkung des Parlaments. Ich werde stets bereit sein, auf vernünftige Vorschläge einzugehen und berechtigten Klagen nachzugehen. Das Zeitalter der Sensationen muß aber für die Reichswehr vorüber sein. Scharfe Kritik ist am Platze, um vorwärts zu kommen, aber keine Kritik, die scharf macht. Die Bevölkerung soll freudigen Anteil nehmen und nehmen können an ihrer Wehrmacht und, so klein sie ist, stolz auf sie sein. Im Auslande spricht man über unsere Wehrmacht und namentlich auch von dem ganz ausgezeichneten Auftreten unserer Marineangehörigen auf den Auslandsreisen nur im Tone höchster Anerkennung. (Beifall.)

Zurückziehung der deutschen Ingenieure aus Rußland?

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)
I.N.S. Moskau, 14. März. Die A.G.G. droht, ihren gesamten Staff von 38 Ingenieuren morgen aus Rußland zurückzuberufen. Die A.G.G. hat keinerlei Mitteilungen darüber, wo und unter welchen Umständen ihre Ingenieure in Haft gehalten werden. Es wird ihr auch nicht gestattet, die Verhafteten durch einen Rechtsanwalt im Gefängnis besuchen zu lassen. Die A.G.G. hat sich vertraglich verpflichtet, deutsche Ingenieure zu stellen, aber in den Verträgen ist nichts darüber gesagt, wie lange diese Ingenieure in Rußland zu bleiben haben. Man nimmt daher an, daß die Sowjets verpflichtet sind, auch die nur teilweise installierten Maschinen zu bezahlen.
In der deutschen Kolonie herrscht schwere Besorgnis über das Schicksal der Opfer, von denen seit ihrer Verhaftung kein Wort mehr gehört wurde.

zwei wichtige Gesichtspunkte
in den Vordergrund stellte. Er betonte zunächst, daß er die militärischen Gesichtspunkte unter allen Umständen den politischen unterordnen werde, und legte sich dann darauf fest, daß die Reichswehr als Organ des Staates aus der ganzen Politik herausbleiben müsse. Der Minister betonte, daß Heer und Marine eine Einheit darstellen. Die Notwendigkeit des Landeshaushaltes habe bei allen für die Mitarbeit in Betracht kommenden Parteien volles Verständnis gefunden.
Der Landeshaushalt könne nicht Sache einer Partei, sondern nur des ganzen Volkes sein.

Politisches Attentat in Paris.

Ein italienischer Faschist erschossen
Auf der Spur des Mörders.
F.H. Paris, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Ein schweres politisches Verbrechen wurde heute in Paris an einem der Faschistenpartei angehörigen Italiener, Angelo Saporelli, verübt. Dieser befand sich bei einem Landsmann zu Besuch. Gegen ein Uhr mittags wurde an der Wohnungstür geläutet. Saporelli öffnete. Der unbekannte Besucher gab drei Revolverkugeln ab, durch die Saporelli sofort getötet wurde.
Die Polizei stellte fest, daß ein politischer Mordanschlag vorliegt. Saporelli hatte ursprünglich der italienischen republikanischen Partei angehört, bekannte sich aber kürzlich zum Faschismus und wurde deswegen von den in Paris Lebenden Antifaschisten unaufrichtig verfolgt. Ein Freund des Getöteten hat diesen in demselben Augenblick, da der Mord vollbracht wurde, telephoniert, daß er sich hüten möge, weil seine politischen Gegner ein Attentat auf ihn planten. Der Mörder wurde, als er das Haus verließ, in dem er das Attentat verübte, bemerkt. Die Polizei besitzt kein Signalement und ist überzeugt, daß seine Verhaftung schnell erfolgen wird.

Hinrichtliche auf dem Flug nach Amerika.

v.D. London, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Eine heute hier eingetroffene, aber nicht bestätigte Meldung aus St. Johns besagt, mehrere Einwohner von Bridges, einem Ort ungefähr 35 Meilen von St. Johns entfernt, hätten heute morgen zwischen sechs und sieben Uhr ein Flugzeug beobachtet, welches das des Fliegers Hinrichtliche sein könnte. Somit sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen. Man fängt an, sich zu beruhigen, obwohl das Wetter nach Meldungen von drüben im großen und ganzen günstig zu sein scheint und die Sachverständigen der Meinung sind, daß das Flugzeug wohl kaum vor heute nachmittag in Neufundland hätte gestrichelt werden können. Weiter ist natürlich mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Flieger irgendwo in Neufundland landeten, ohne gesehen zu werden. Das Flugzeug hat genügend Heizmaterial für einen Flug von 52 Stunden mit sich.

Ueber Neufundland geistert.
II. London, 14. März. Der Funken Tizen, der Eastern Union Junctionstation Hearts-Content auf Neufundland vertritt die Nachricht, daß er heute mitag 1 Uhr 35 (6 Uhr 30 nach mitteleuropäischer Zeit) ein Flugzeug in nordwestlicher Richtung passieren sah.

Abrüstungsstagung in Genf.

Bor weitgehenden Beschlüssen.

Boncour Fernbleiben. — Besprechung der russischen Vorschläge.
16. Genf, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Morgen früh wird die fünfte Sitzungsperiode der vorbereiteten Abrüstungskommission beginnen. Der Präsident der Kommission, Lordon, holländischer Gesandter in Paris, ist bereits in Genf eingetroffen, um sich mit dem Generalsekretär des Völkerbundes und den diesigen diplomatischen Kreisen über die Tagesordnung zu besprechen, die folgende drei Punkte enthält:
1. Prüfung des Standes der Arbeiten des Sicherheitsausschusses.
2. Prüfung der sowjetrussischen Vorschläge zur allgemeinen Abrüstung vom 31. November 1927. Diese Vorschläge sehen die völlige Abrüstung in vier Jahresetappen vor. Die Vorschläge sind kürzlich bereits in Form einer allgemeinen Konvention gefaßt worden.
3. Prüfung des Standes der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz.
In dieser Tagung werden 24 Staaten vertreten sein, unter anderem die Vereinigten Staaten, Sowjetrußland und die Türkei. Die türkische Delegation trifft am Sonntag hier ein und wird bis dahin durch den türkischen Gesandten in Bern vertreten werden. Bereits heute scheint sich herauszustellen, daß während der fünften Tagung sehr weitgehende Beschlüsse gefaßt werden. Der Hauptdelegierte Frankreichs, Paul Boncour, bleibt der Abrüstungskonferenz fern. Unter dem Vorwand, in Frankreich Wahlvorbereitungen treffen zu müssen, entzieht er sich der unangenehmen Aufgabe, die Abrüstungsvorschläge der Moskauer Sozialisten zu verwerfen zu müssen. Außerdem hat er als Vertreter des französischen Generalsekretärs kein großes Interesse an einer allgemeinen Abrüstung, die er nicht für sonderlich ernst nimmt. Boncour läßt sich durch seinen Hilfsdelegierten, den Grafen Clausel vertreten.
Diese offene Herabwürdigung der Arbeiten der Abrüstungskommission hat in deutschen Kreisen hier sehr verstimmt, denn von deutscher Seite erwartete man nach den Erklärungen des holländischen Vorsitzenden im September, daß nunmehr die zweite Lesung der Abrüstungskonvention durchgeführt werde, die im vorigen Frühling ausgearbeitet worden ist, mit anderen Worten, daß man ernstlich

an der Vorbereitung der ersten Abrüstungskonferenz arbeiten werde. Von einer zweiten Lesung dürfte jedoch kaum ernstlich die Rede sein, man wird vielmehr die Zeit mit der Diskussion der russischen Vorschläge verbringen, die keinerlei Aussicht auf Annahme haben. Nach etwa zehn Tagen möchte die französische Gruppe die Arbeiten abbrechen. Für die zweite Lesung werden sich wahrscheinlich außer Deutschland nur die Vereinigten Staaten einsetzen, die dieses Mal durch Gibson vertreten sind. Ueber die Sicherheitsfrage wird es zu keiner früheren Debatte kommen, da ja dieselben Leute, die in der Sicherheitskommission saßen, auch in der vorbereitenden Abrüstungskommission saßen. Vielleicht wird nur Gibson die Gelegenheit wahrnehmen, um auf die Kellogg-Vorschläge für einen Antikriegspakt hinzuweisen und ihre Durchführung als wertvoll für die Beseitigung der allgemeinen Abrüstungsbeschränkung hinstellen.
Heute morgen ist im Völkerbundssekretariat eine kleine internationale Konferenz für die Abschaffung der Ausführverbote für Häute und Knochen zusammengetreten, an der vierzehn Staaten teilnahmen, unter anderem Deutschland, Frankreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Holland, Südflawien, Italien und so weiter, also die an den bestehenden Ausführverboten interessierten Staaten. Nicht vertreten ist England. Der Zweck der Ausführverbote für beide Rohstoffe besteht darin, der heimischen Schuh- und Leinenindustrie billige Rohstoffe zu verschaffen und sie exportfähig zu machen. Die wichtigsten Ausführhindernde für Häute und Knochen bestehen in Ausführabgaben oder in der Verbeibehaltung von Ausführrollen für völlige Herstellung des freien Handels trat der deutsche Delegierte, Ministerialrat Dr. Pöffe ein. Er führte aus, daß Deutschland bereit sei, auf alle Ausführbeschränkungen zu verzichten, vorausgesetzt, daß alle anderen Staaten ebenfalls den freien Handel herstellen. Wenn nicht, so müsse auch Deutschland an seinen Beschränkungen festhalten.
In der Nachmittagsitzung wurde einstimmig der Vorschlag gebilligt, alle Ausführverbote für Häute abzuschaffen. Mit allen Stimmen bei zwei Enthaltungen (Italien und Rumänien) beschloß man, auch die Ausführabgaben zu beseitigen. Es wurde ein Resolutionsentwurf gebildet, der den Text eines Abkommens ausarbeiten soll, das eine Resolutionsmöglichkeit vorsehen soll, falls von den südamerikanischen Staaten Schwierigkeiten gemacht werden. Auch das Ausführverbot für Knochen wurde fallen gelassen, doch sind die Meinungen hier sehr geteilt.

Ueber Neufundland geistert.

II. London, 14. März. Der Funken Tizen, der Eastern Union Junctionstation Hearts-Content auf Neufundland vertritt die Nachricht, daß er heute mitag 1 Uhr 35 (6 Uhr 30 nach mitteleuropäischer Zeit) ein Flugzeug in nordwestlicher Richtung passieren sah.

Wenn es Heer und Flotte auch nur gelingt, die Grenzen zu schließen, bis das sogenannte Weigelien sich regt, so würden beide ihren Zweck wohl erfüllt haben.
In diesem Gebiet erst verloren gegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu erlangen. Die Schutzlosigkeit der Grenzen ist ein Anreiz für unruhige Geister. Ich vermag aber nicht einzusehen, wie die Sicherheit Ostpreußens irgendwie gewinnen könnte. Diese Aufgabe hat mit Militarismus nicht das mindeste zu tun. Ich bekenne mich, wie die Wehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem gewissen und vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu einem Pazifismus, der aus einer Knechtschaftsgegnung entspringt.
Gegenüber Einwänden, daß die Wehrpolitik der Außenpolitik entgegenstehe, erklärte der Minister, er könne sich nicht empfinden. Die kleine deutsche Wehrmacht irgendwo als Druckmittel auf die Flottenpolitik vor dem Kriege auch nach der Kriegsende in der Presse nichts geändert habe. Heute bedeute aber eine Kanone mehr für das Landheer. Unsere kleine Wehrmacht muß das Beste vom Besten sein inbezug auf Ausbildung und meinem Amtsvorgänger und dem ersten Chef der Heeresleitung für die Leistungen auf diesem Gebiete. Auch die Versorgung nach Abkommen nicht gerade anregend auf die Bewilligungsfreudigkeit haben werden. Nach Lage der Dinge sind aber die Aufgaben auf die äußersten Notwendigkeiten beschränkt. Bei der Verwendung der Mittel lege ich allergrößten Wert darauf, daß gemäß dem Reichstag stets Klarheit und Wahrheit an den Tag gelegt wird.

Wenn es Heer und Flotte auch nur gelingt, die Grenzen zu schließen, bis das sogenannte Weigelien sich regt, so würden beide ihren Zweck wohl erfüllt haben.
In diesem Gebiet erst verloren gegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu erlangen. Die Schutzlosigkeit der Grenzen ist ein Anreiz für unruhige Geister. Ich vermag aber nicht einzusehen, wie die Sicherheit Ostpreußens irgendwie gewinnen könnte. Diese Aufgabe hat mit Militarismus nicht das mindeste zu tun. Ich bekenne mich, wie die Wehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem gewissen und vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu einem Pazifismus, der aus einer Knechtschaftsgegnung entspringt.
Gegenüber Einwänden, daß die Wehrpolitik der Außenpolitik entgegenstehe, erklärte der Minister, er könne sich nicht empfinden. Die kleine deutsche Wehrmacht irgendwo als Druckmittel auf die Flottenpolitik vor dem Kriege auch nach der Kriegsende in der Presse nichts geändert habe. Heute bedeute aber eine Kanone mehr für das Landheer. Unsere kleine Wehrmacht muß das Beste vom Besten sein inbezug auf Ausbildung und meinem Amtsvorgänger und dem ersten Chef der Heeresleitung für die Leistungen auf diesem Gebiete. Auch die Versorgung nach Abkommen nicht gerade anregend auf die Bewilligungsfreudigkeit haben werden. Nach Lage der Dinge sind aber die Aufgaben auf die äußersten Notwendigkeiten beschränkt. Bei der Verwendung der Mittel lege ich allergrößten Wert darauf, daß gemäß dem Reichstag stets Klarheit und Wahrheit an den Tag gelegt wird.

Wenn es Heer und Flotte auch nur gelingt, die Grenzen zu schließen, bis das sogenannte Weigelien sich regt, so würden beide ihren Zweck wohl erfüllt haben.
In diesem Gebiet erst verloren gegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu erlangen. Die Schutzlosigkeit der Grenzen ist ein Anreiz für unruhige Geister. Ich vermag aber nicht einzusehen, wie die Sicherheit Ostpreußens irgendwie gewinnen könnte. Diese Aufgabe hat mit Militarismus nicht das mindeste zu tun. Ich bekenne mich, wie die Wehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem gewissen und vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu einem Pazifismus, der aus einer Knechtschaftsgegnung entspringt.
Gegenüber Einwänden, daß die Wehrpolitik der Außenpolitik entgegenstehe, erklärte der Minister, er könne sich nicht empfinden. Die kleine deutsche Wehrmacht irgendwo als Druckmittel auf die Flottenpolitik vor dem Kriege auch nach der Kriegsende in der Presse nichts geändert habe. Heute bedeute aber eine Kanone mehr für das Landheer. Unsere kleine Wehrmacht muß das Beste vom Besten sein inbezug auf Ausbildung und meinem Amtsvorgänger und dem ersten Chef der Heeresleitung für die Leistungen auf diesem Gebiete. Auch die Versorgung nach Abkommen nicht gerade anregend auf die Bewilligungsfreudigkeit haben werden. Nach Lage der Dinge sind aber die Aufgaben auf die äußersten Notwendigkeiten beschränkt. Bei der Verwendung der Mittel lege ich allergrößten Wert darauf, daß gemäß dem Reichstag stets Klarheit und Wahrheit an den Tag gelegt wird.

Der Wehretat vor dem Reichstag.

Berlin, 14. März. (Funkpruch.) Präsident Loebe eröffnete die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums.

Abg. Künzler (Soz.) Abstriche von insgesamt 50 Millionen am Wehretat, der außerordentlich luxuriös ausgestattet sei. Auch eine Verkleinerung des Reichswehrministeriums sei notwendig.

Abg. Graf von der Schulenburg (Dnt.) erklärt, es stehe außer allem Zweifel, daß ein Berufsheer unendlich viel teurer sei, als ein Wehretat. Eine Frage nacker Selbsterhaltung sei es, wenn wir den Kleinstaatsoberbau anderer Armeen auf technischem Gebiete nicht durch eigene Unterlassungen noch künstlich vergrößern helfen.

Abg. Erising (Z.) dankt dem Minister Gessler, der die schwierige Aufgabe des Neuaufbaues der Reichswehr zu bewältigen halte. Die scharfe Kritik, die seine Amtsführung manchmal gefunden habe, sei erklärlich durch die besonderen Verhältnisse der Übergangszeit.

Abg. Reichert (D.D.P.) schließt sich dem Dank für Gessler und Seefeld an. deren Leistungen beim Aufbau der Reichswehr sich sehen lassen könnten. Die Reichswehr habe sich immer als unerschütterliches Instrument des Staates erwiesen.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erklärt, er hege trotz scharfer sachlicher Gegenüber große Verehrung für den ausgeschiedenen Minister. Dr. Gessler sei es leider nicht gelungen, sein bei der Amtübernahme im März 1920 verkündetes Programm zu verwirklichen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Die Weiterberatung wird auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Der Empfang der „Emden“.

III. Wilhelmshafen, 14. März. Der Kreuzer „Emden“, der gestern nach beinahe 1 1/2-jähriger Weltreise wieder in die Heimat zurückgekehrt ist und auf der Jade auf Schillingsreed geankert hatte, wurde dort heute vormittag in Anwesenheit der beiden Stationschefs, Vizadmiral Bauer und Vizadmiral Räder, von dem Inspektör des Bildungswesens, Kapitän zur See Wülfing u. Ditten, begrüßt.

Frankreichs Zollkonflikt mit der Schweiz

Die Lösung des Zonenstreites. Die französischen Bedingungen für die Anrufung des Haager Schiedsgerichts.

III. Paris, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die zwischen Frankreich und der Schweiz seit 1919 schwedende Zonenfrage erfuhr heute im Senat eine durchaus zügelnde Lösung.

Theoretisch beschloß zwar der Senat, daß der Zonenstreit dem Haager Schiedsgericht zur Entscheidung vorgelegt werden soll, aber ausdrücklich wurde hinzugefügt, daß die Schweiz zunächst einmal anerkennen müsse, daß das Grenzgebiet Hochsavoyen nicht mehr als militärisch neutralisiert zu gelten habe, und daß Frankreich von der Schweiz das Recht zugestanden werde, die bisher neutralisierte Zone in Hochsavoyen zu besetzen.

10 000 Schweizer während des Krieges für Frankreich getötet. 35 000 verwundete Franzosen seien in der Schweiz verpflegt worden. 120 000 französische Kriegsgefangene wären über die Schweiz nach Frankreich zurückgebracht worden.

wärts, summiert und bezweifelt. Nur manchmal sagte ich: „Jesse Maria und Joseph“ und an meiner Seite echote es dann auch: „Jesse Maria und Joseph“.

Das Urteil im Landesverratsprozeß Salomon-Kijler.

III. Reipzig, 14. März. Im Landesverratsprozeß Salomon-Kijler ist durch den Senatspräsidenten heute folgendes Urteil bekannt gegeben worden: Wegen versuchten Landesverrats gemäß § 92, Absatz 1 und des § 43 des Reichsstrafgesetzbuches werden beide Angeklagte zu je neun Monaten Festungshaft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Anklage lag ein in der Zeitschrift „Das andere Deutschland“ erschienener Artikel von Jacob Salomon zu Grunde, der einen Artikel „Das Zeitfreiwilligenrab in der Weier“ unfaßlich wieder gab, indem Salomon behauptete, daß unter den 81 Soldaten, die ein Opfer des Bombenunglücks von Belheim wurden, sich mindestens elf Zeitfreiwillige befunden hätten.

Der Streik auf den Saargruben beendet.

III. Saarbrücken, 14. März. Die Generaldirektion der Saargruben erklärte den Bergarbeiterorganisationen, daß sie die auf den bestreikten Grubenanlagen eingeführte Methode des geschlossenen Annaharbes der einzelnen Abteilungen nicht wünsche, sondern die Bergleute nach dem Verlaßen einzeln wie früher zum Förder-schacht gehen könnten.

Von französischen Soldaten überfallen.

III. Ludwigshafen, 14. März. Ein 17 Jahre altes Dienstmädchen wurde, als es sich in der Nähe der französischen Kaserne befand, von zwei französischen Soldaten überfallen, die es auf den anstehenden Militärsportplatz schleppten, wo sie es zu vergewaltigen suchten. Da es ihnen wegen der heftigen Gegenwehr des jungen Mädchens nicht gelang, ihr Ziel zu erreichen, ließen sie von ihrem Opfer ab, nachdem sie es mißhandelt hatten.

Tages-Anzeiger.

- Donnerstag, den 15. März. Landesbote: Zwölfstunde, 20-21 1/2 Uhr. Badische Hochschule - Konserthaus: Im Lande des Adernen Womens, 19 Uhr.

Orizon MUNDWASSER-KUGELN verbinden mit größter Wirksamkeit völlige Unschädlichkeit und sind für die Kinder-Zahn- und Mundpflege sehr zu empfehlen. Eine Mundspülung mit Orizon wirkt köstlich erfrischend.

Nie wieder Opernball!

Von Tilla Durioux.

Es war in Wien und meine Mutter war gerade verreist. Ich und meine blonde Freundin - zwei ewig hungrige Backfische - kamen auf die Idee, auf den Opernball zu gehen.

Erst einen einzigen Ball hatte ich brav und gestützt unter Aufsicht meiner Familie besucht; und auch den nur, weil man hoffte, mir dadurch die Gedanken an die Bühne auszutreiben.

Ein kostbarer weißer Bursch, durch einen seechrenden Wetter zu uns gelangt, gab das Kostüm für mich; und so standen wir, uns ängstlich an der Hand haltend, eine schwarze Masse vor dem Gesicht, halb bewußlos in der Oper.

Wir gingen also selig mit - aber als wir uns in einem kleinen Zimmer fanden und Selt gebracht wurde. . . fahnen wir uns beide wieder plötzlich an der Hand, und ohne ein Wort der Verständigung zu verlieren, rannten wir fort von unseren erschauten Kavaliere, fort aus dem kleinen Zimmer, vorbei an den erschreckten Kellnern, hinunter und auf die Straße.

Zuerst empfanden wir die eiserne Kälte durch unsere Anregung nicht so sehr, bald aber froren wir erbärmlich. Die langen Kleider klatschten triebend vor uns um unsere Füße, meine dünnen Seidenschuhe lösten sich auf, schließlich mußte ich sie ausziehen und auf Strümpfen laufen.

Langsam kamen wir vorwärts, schüttelten die Köpfe. Langsam kamen wir vorwärts, schüttelten die Köpfe. Langsam kamen wir vorwärts, schüttelten die Köpfe.

Die kleinste Zeitung der Welt.

Die kleinste Zeitung der Welt. Eine Zeitung, die aus einem einzigen, nur auf einer Seite bedruckten Blättchen von 12 zu 6 Zoll Größe besteht, ist der „Tägliche Pilot“, ein Blatt, das regelmäßig auf der Donnerstag-Insel in der Torre-Strasse, der Meerenge zwischen Australien und Neuguinea, erscheint.

Muffolinis Ahnenregister! Wie römische Blätter berichten, wird Anfang April der erste der beiden stattlichen Bände erscheinen, die Giovanni Dolcetti unter dem Titel „Der geschichtliche Ursprung der Familie Mussolini“ erscheinen läßt.

3. Klavierabend Emma Darmstadt-Stern. Für ihren dritten Klavierabend brachte Emma Darmstadt-Stern zwei große Werte von Johann Sebastian Bach und Robert Schumann. Wie in den vorangegangenen Abenden konnte man sich wieder an der vorzüglichsten Gestaltung der Bachschen Klaviermusik erfreuen.

Klöpper-Gaßpiel.

Richard Dehmel: „Die Menschenkinder“.

Ein Rastolnikow Thema: Christian Bach hat seine geistige überflüssige Erbinde umgebracht; als Multimillionär verwendet er ihr Geld für wohltätige Zwecke. Bei der Zulassung, nachträglich wieder wandert und Volkseinkommensdarf dazu, bringt ihn vor Gericht; aber die Mitwelt zeigt sich erkenntlich, spricht ihn frei und überhäuft ihn mit noch größeren Ehrungen.

Klöpper setzt den dreitägigen Monolog (die Robetpersonnen wirken immer nur durch das Gesicht, durch die Bewegungen, die Christian Bach zu ihren wenigen Worten und Sätzen macht).

Klöpper: ein herrlicher Schauspieler. Eigentlich hat er mit dem Theater gar nichts mehr zu tun; es ist nur seine Wirtz-gefühle, die seine Werkstatt. Er erlebt, was er gestaltet; jede Geberde ist wahr, jede Stimmschwankung echt. Er geht um gleichen Punkt aus, wie der Dichter, er formt auf der gleichen Linie; er stellt sich seine nicht bemerkt auf die Bühne ein und beherrscht sie darum durch seine geniale Selbstverständlichkeit.

Entwurf eines Landesjustizkostengesetzes.

Dem Landtag ist ein vom Staatsministerium genehmigter Entwurf eines Landesjustizkostengesetzes zugegangen. Der Entwurf regelt im wesentlichen die Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie der Zwangsverwaltung und Zwangsverwaltung. Er bezweckt in erster Linie eine Vereinfachung des jetzigen Kostengesetzes vom Jahre 1908. Zu diesem Zweck sind die jetzigen drei Gebührenreihen zu einer Gebührenreihe zusammengefasst. Auch die einzelnen sachlichen Bestimmungen sind zur Erleichterung des Kostenanfaltes weitgehend vereinfacht. Zweifel, die sich bisher bei der Anwendung des jetzigen Gesetzes ergaben, wurden nach Möglichkeit beseitigt. Pauschätze sollen in Zukunft nicht mehr erhoben werden, sie sind in den Gebührenreihen hineingearbeitet. Der Entwurf schließt sich weitgehend der württembergischen Gerichtsostenordnung vom 20. Dezember 1926 an. Württemberg und Baden haben im wesentlichen dieselbe Grundbuch- und Notariatsverfassung. Es erscheint deshalb und bei der Lage beider Länder zweckmäßig, auch das Kostenwesen, soweit die Landesgesetzgebung zuständig ist, möglichst für beide Länder einheitlich zu gestalten.

Die Ehrenpromotion Stresemanns und Schurmans.

Heidelberg, 14. März. Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der amerikanische Botschafter Dr. Schurmann werden am 5. Mai nach Heidelberg kommen, um hier ihr Ehrendoktorat in Empfang zu nehmen. Dr. Stresemann empfängt das Diplom von der Staatswissenschaftlichen Kommission und der amerikanische Botschafter von der philosophischen Fakultät. Mit der Uebertragung ist ein besonderer Festakt geplant.

Mannheim, 14. März. (Ein tödlicher Unfall auf der Friedrich-Ebert-Brücke.) Heute früh wurde bei der Auffahrt zur Friedrich-Ebert-Brücke auf der Stadtseite der 28 Jahre alte Techniker August Weigel von hier durch einen Lastkraftwagen überfahren und sofort getötet. Nach den Feststellungen blieb der Betunglücker mit seinem Fahrrad vermutlich in den Schienen hängen und kam zu Fall, wobei er vor den Lastwagen, den er überholen wollte, zu liegen kam. Ein Vorderrad ging dem Betunglücker über den Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Untersuchung ist eingeleitet.

Gröfheim bei Staufen, 14. März. (Tragisches Familieneschick.) In der Familie des Bezirksrats und Landwirts Krauß starben innerhalb von acht Tagen der 71 Jahre alte Vater und der 40 Jahre alte Sohn an den Folgen der Grippe.

Donauschingen, 14. März. (Das Ausbildungsbatallion geht auf den Heuberg.) Das hiesige Ausbildungsbatallion geht am 17. ds. Mts. zur Durchführung des Gefechtslehrganges auf den Heuberg, wo es bis zum 30. ds. Mts. bleiben wird.

Kidenbach, 14. März. (Ein guter Fang.) Bei einem hiesigen Landwirt war seit Fastnacht ein Knecht beschäftigt, der sich als Diplomalbeiter ausgeben und einen falschen Namen mit den entsprechenden Papieren beigelegt hatte. Auf Grund eines Stiefvaters konnte in der Person des Knechts jetzt von der Gendarmerie ein langgesuchter und von verschiedenen Staatsanwaltschaften verfolgender Sittlichkeitsverbrecher dingfest gemacht werden. Es ist ein aus Heidelberg stammender 27-jähriger Mann, der nach langem Leugnen gestand, der Gesuchte zu sein. Er wurde in das Amtsgefängnis Ueberlingen eingeliefert.

Der Voranschlag des Ministeriums des Innern.

Ebenfalls verschiedene Abstriche.

Der Haushaltsausschuss des Badischen Landtags legte am Mittwoch Vormittag die Beratung des Vorantrages des Ministeriums des Innern fort und erledigte den Titel „Polizei und Gendarmerie“. Die Kosten der Polizei zu Lasten der Staatskasse nach Abzug des Zuschusses des Reichs für die Polizei und Anteils der Städte an den Polizeilasten betragen 3,9 Mill. Mark. Von der D. V. B. wurde ausgeführt, daß die Städte darüber Klage führen würden, daß bei der Abrechnung des Staates mit den Städten über die Polizeilasten der Reichszuschuß nicht berücksichtigt werde. Von der Regierung wurde hierzu erwidert, daß die Städte auf die Berücksichtigung des Reichszuschusses keinen gesetzlichen Anspruch hätten und daß sie für verschiedene Zwecke so große Rückvergütung erhalten würden, daß die Städte sehr gut fahren würden. So hätten z. B. die Städte die Freijahrkarten für die Polizei auf der Straßenbahn aufgehoben, was den Staat jährlich 54 000 Mark kosten würde. Seit dem letzten Budget hätten die Städte Lörrach, Lahr, Dillenburg, Durlach und Bruchsal Staatspolizei erhalten. Für Versorgungsgehälter und Ruhegehälter sind 641 000 Mark angefordert. Die Höhe dieser Summe ist dadurch bedingt, daß viele Polizeibeamte auf den Uebergang in das neue Polizeibeamtenrecht verzichten. Zu einer längeren Aussprache gab die Höhe der Dienstreise- und Umzugskosten Veranlassung. Die Aufwendung für Pferdehaltung wurde um 10 000 Mark herabgesetzt, desgleichen wurde der Betrag für Verkehrsweisen verringert. Zur Kritik gab vor allem die hohe Anforderung von 121 000 Mark für die Beschaffung für abgängige Kraftwagen Veranlassung. Die Regierung entgegnete, daß sie noch 38 Wagen aus der Kriegszeit habe, die große Reparaturkosten verursachen würden und deshalb ersetzt werden sollen. Im übrigen wurden die Anforderungen für Polizei genehmigt.

Bei der Beratung des Titels „Gendarmerie“ wies ein volksparteilicher Vertreter darauf hin, daß ein Vergleich mit Württemberg Mehrkosten in Höhe von 800 000 Mark in Baden ergebe. Die Anforderungen für Gendarmerie werden genehmigt.

Im außerordentlichen Etat werden für Instandsetzung von Polizeiuferkünsteln und Polizeiwachen 150 000 Mark und für Um- und Erweiterungsbauten für die dienstliche Unterbringung der Gendarmerie 50 000 Mark genehmigt.

Bei der Beratung des Titels „Heil- und Pflegeanstalten“ teilte der Minister mit, daß der Krankenbestand 1928 3991 betrage. Außerdem sei die offene Fürsorge neu eingerichtet worden.

Ein spätes Geständnis.

Nach 25 Jahren vom Verdacht des Diebstahls gereinigt.

Lörrach, 14. März. Vor etwa 25 Jahren wurden dem in Lörrach wohnenden Arbeitsveteranen Kammerer 200 Mark sauer erspartes Geld aus seiner unverschlossenen Schublade entwendet. Der Bestohlene verdächtigte damals indirekt den eigenen schuldlösen Sohn des Diebstahls, weil er der irrtümlichen und einseitigen Meinung war, ein fremder Mensch könne nicht in die Wohnung eingedrungen sein. Unter merkwürdigen Umständen ist jetzt der wahre Täter bekannt geworden. Ein alter Zuchthäusler Motzsch aus Wies, der in Freiburg zu einer gerichtlichen Vernehmung vorgeführt wurde, hat dem ihn beaufschlagenden Polizeiwachmeister aus freien Stücken eingestanden, seinerzeit die 200 Mark entwendet zu haben. Motzsch wohnte in jener Zeit in der Nachbarschaft des Bestohlenen. Der Polizeiwachmeister, dem er sich als Dieb be-

für die Gebäude sind 231 000 Mark vorgesehen. Die Anforderung für Landwirtschaft wurde von 250 000 Mark auf 240 000 Mark ermäßigt. In der Anstalt Reichenau soll ein Beamtenwohnhaus errichtet werden. Gegen die Art des Baues wendete sich ein volksparteilicher Redner, der diesen als unschön und unzweckmäßig bezeichnete. Die Anforderung für Verlegung des Leichenhauses Illena u mit 20 600 Mark wurde gestrichen. Im übrigen wurde der Voranschlag für Heil- und Pflegeanstalten genehmigt, nachdem der Betrag für Instandsetzung des Krankenhauses Weierloch in der Anstalt Emmendingen um 8000 Mark ermäßigt worden ist.

Die Badeanstalten tragen sich, mit Ausnahme von Badenweiler. Ueber das Landesbad in Baden-Baden fand eine längere Aussprache statt. Die Erweiterung des Landesbades wurde als notwendig bezeichnet. Die Regierung stimmte dem zu. Ein Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung meinte, Baden-Baden sei als Heilbad vernachlässigt worden. Im übrigen wurden die Anforderungen für Badeanstalten genehmigt.

Bei Titel 17: Landwirtschaft und Ernährung verlangte ein volksparteilicher Vertreter den um 36 000 Mark gekürzten Staatszuschuß an die Landwirtschaftskammer wieder um 30 000 Mark zu erhöhen. Der Antrag wird abgelehnt. Von Seiten der Koalitionsparteien werden bei den Landwirtschaftlichen Versuchsanstalten die Herabsetzung einzelner Beträge verlangt, die Beratung aber darüber ausgelegt. Zu einer längeren Aussprache gab die Förderung des Weinbaues in Baden Veranlassung. Die Tätigkeit des Weinbauinstituts Freiburg wurde anerkannt. Die für die Förderung der Kindviehzucht eingesehte Summe bezeichnete ein volksparteilicher Vertreter im Verhältnis zu der für Förderung der Pferdezucht als zu nieder.

Ein Antrag Mattes-Weißhaupt verlangt von der Errichtung einer Fohlenweide auf dem Hagenschief abzusehen, und dafür die Beschaffung des Deutschen Landwirtschaftstages in München im nächsten Jahr mit Kindvieh besonders zu fördern. Im übrigen wurden die Anforderungen für Förderung der Tierzucht und das Tierhygienische Institut in Freiburg genehmigt. Ein Redner der D. V. B. setzte sich für die Unterbringung der Reinen in Baden-Baden ein. Die Anforderungen in dem außerordentlichen Etat werden genehmigt. Die Regierung teilte mit, daß ein sehr günstiges Abkommen mit dem Reich über die Zahlung der Milchfrankenschulden und der Viehfrankenschulden getroffen worden sei.

konnte, ist niemand anders als der damals in falschen Verdacht geratene Sohn des bestohlenen Kammerer. Strafrechtlich ist die Sache verjährt, zur gerichtlichen Verantwortung kann Motzsch deswegen nicht mehr gezogen werden.

Von der Transmission in Stücke gerissen.

Königshofen b. Tauberbischofsheim, 14. März. In Mergentheim geriet der verheiratete Nikolaus Kaun von hier, Vater dreier kleiner Kinder, in eine Transmission und wurde vollständig zertrümmert.

Bernau, 14. März. (Tödlicher Unfall.) Die Frau des Schreinermeisters Robert Thoma stürzte in der Vorratskammer von einem Stuhl und zog sich dabei einen Schulterbruch zu. Die Frau starb innerhalb einiger Tage nach ihrer Einlieferung in die Freiburger Klinik.

Sehen Sie sich mal diesen Beweis für Goodyear-Zugkraft an. Sehen Sie, wie die dicken und scharfkantigen Blöcke des neuen All-Weather-Profils in die Straße eingreifen — kräftig und ohne Gleiten. Sehen Sie, wie die schweren Rippen auf beiden Seiten der Profilmittte für weiches Fahren sorgen und die Abnutzung verzögern. Das sind einige der wissenschaftlichen Dinge, die den Goodyear-Ballon zum bedeutendsten Reifen machen.

GOODYEAR
Kaufen Sie bei Ihrem Händler

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. März 1928.

Die Umlage bleibt unverändert.

Neuregelung der Steuerzahlung. — Der Gemeindevoranschlag für 1928.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1928 wurde vom Stadtrat festgestellt und dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet. Der ungedeckte Aufwand beträgt 3 649 650 RM. und ist um 29 100 RM. geringer, als derjenige des Vorjahres. Der Ausgleichung werden die unveränderten Steuerfüße des Vorjahres zugrunde gelegt und zwar 160 Hundertteile aus den Steuergrundbeträgen von 42 Pfg. für das Grundvermögen vom bebauten Grundvermögen = 67,2 Pfg., von 50 Pfg. für das sonstige Grundvermögen = 80 Pfg., von 16 Pfg. für das Betriebsvermögen = 25,6 Pfg., und von 300 Pfg. für den Gewerbeertrag = 480 Pfg.

Die Steuern sind bis auf Weiteres zu je einem Viertel für die am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar beginnenden Kalendervierteljahre auf 5. Juni, 5. September, 5. Dezember und 5. März, also im jeweils letzten Monat des Kalendervierteljahres, zu entrichten. Bis zum Ablauf des Kalendervierteljahres, in dem die endgültigen Steuerforderungszettel für 1928 zugestellt werden, wird auf der Grundlage des Steuerregisters für 1927 und nach den Sätzen dieses Jahres eine Vorauszahlung auf die Gemeindesteuer vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb erhoben. Für die Erhebung dieser Vorauszahlungen sind die obengenannten Jahrestermine maßgebend. Die erste Steuerzahlung für das am 1. April 1928 beginnende neue Rechnungsjahr ist also fällig am 5. Juni. Von den auf die Grundvermögen der Bürgergemeinden des Stadtteils Daxlanden mit keine Auflage von 1710 RM. erhoben.

Kinderkolbad in Donaueschingen.

Wenn infolge der hochherzigen Unterstützung seitens der Stadt Karlsruhe auch mit dem Beginn des Baus des Kinderkolbades in Donaueschingen in Bälde gerechnet werden kann, so sind damit die Schwierigkeiten für die Eröffnung des Betriebes noch keineswegs alle beseitigt. Fehlt doch noch das Geld für die ganze Inneneinrichtung, sowie für die gärtnerischen Anlagen und die Umräumung des geräumigen Platzes.

Der Verein Jugendhilfe wendet sich daher auch dieses Jahr wieder an den edlen Opfermann der Karlsruher Bürger. In den Tagen vom 28. April bis 6. Mai soll wieder ein „Jahrmarkt für Jung und Alt“ in den Räumen der Ausstellungshalle stattfinden. Die Veranstaltung wird die vorjährige an Vollständigkeit und Bedeutung noch bedeutend übertreffen, da alle Erfahrungen des ersten Versuches nutzbar gemacht werden.

Herr Oberbaupolizeidirektor Müller und Herr Oberverwaltungsinspektor Bodfeld, die erfahrungsgerechten und vielgewandten Leiter des vorjährigen Jahrmarktes, haben auch dieses Jahr wieder die Regie übernommen. Der Generalplan der ganzen Veranstaltung ist bereits entworfen, soll aber begreiflicherweise vorerst noch nicht veröffentlicht werden.

— Förderung des Wohnungsbaues. Für die Herstellung von 83 Wohnungen in 40 Wohngebäuden bewilligt der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 473 150 Mark sowie Zinsbeihilfen aus einem Kapitalbetrag von 828 400 Mark. Außerdem werden zur Herstellung des Schwimmbadbaues von 7 Wohngebäuden Darlehen von zusammen 5850 Mark zugestagt.

— Anhebung der städtischen Einlagegebühr für die Festhalle. Am 1. April 1928 wird die städtische Einlagegebühr für die Festhalle, das Konzerthaus und die städtische Ausstellungshalle angehoben. Da die Stadt bei ihrer ungünstigen Finanzlage auf die aus dieser Gebühr seither bezogenen Einnahmen nicht ganz verzichten kann, werden zum teilweisen Ausgleich des Ausfalls die Mietkategorie erhöht und zwar so, daß ihre Erhöhung etwa die Hälfte des bisherigen Ertrags der Einlagegebühr erbringt. Die andere Hälfte der bisherigen Einnahmen an Einlagegebühren geht der Stadt verloren und kommt den Benutzern der städtischen Säle als Verminderung der Kosten gegen früher zugute. Um zu verhindern, daß in der Festhallenzeit alle Bewerbungen um die Säle der Festhalle sich auf die Samstagabendveranstaltungen, wird künftig bei Benutzung eines Festhallaales an einem der vier letzten Sonntage der Karnevalszeit nur die ermäßigte Miete, wie sie für Werktage — ausgenommen Samstag — gilt (20 Prozent Nachlaß auf den geordneten Mietbetrag), erhoben. Die bisherigen Rabatte auf alle Mietkategorie bei wiederholter Benutzung eines Saales bleiben auch nach Erhöhung der Säle bestehen. Weiter tritt vom erwähnten Zeitpunkt an im Konzerthaus hinsichtlich der Erhebung der Kleiderablagegebühr das gleiche Verfahren wie in der Festhalle ein, d. h. die Kleiderablagegebühr wird (mit 20 Prozent Nachlaß) unmittelbar vom Besucher bei Benutzung der Kleiderablage erhoben. Der Kleiderablagezwang im Konzerthaus bleibt bestehen.

— Keine Portoerhöhung in Sicht. Gegenüber der Mitteilung, daß das Reichspostministerium entschlossen sei, spätestens gegen Ende des Jahres durch Abschaffung der ermäßigten Säße für den Ortsverkehr eine neue Portoerhöhung herbeizuführen, ist das Postbüro dem Reichspostministerium zu der Erklärung ermächtigt worden, daß dieses weder die Abschaffung des Ortspostos noch eine sonstige Erhöhung von Postgebühren beabsichtigt.

— Bekräftigung. Das Gesuch der Stadtgemeinde Karlsruhe um Verleihung des Rechts zur Wasserentnahme aus dem Rheinbafien für das städtische Elektrizitätswerk und zur Einleitung des benötigten Wasser in die Abw wurde nach erfolgter Ortsbesichtigung durch den Bezirksrat genehmigt.

— Vereinsveranstaltungen im Stadtpark. Der verbilligte Eintrittspreis für den Stadtpark, den die Vereinsmitglieder bei ihren Veranstaltungen (Gartenfesten) im Stadtpark genießen, wird ab 1. April d. J. von bisher 20 Pfg. auf 10 Pfg. je Person weiter ermäßigt.

— Natur- und Pflanzenschutz. Um die Bevölkerung mit den unter das neue Natur- und Pflanzenschutzgesetz fallenden Pflanzen vertraut zu machen, wird die Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe der Bergwacht Schwarzwald an verschiedenen Stellen der Stadt, so in den Auslagen der großen Sportgeschäfte von jetzt ab jeweils frühe Exemplare solcher Pflanzen zur allgemeinen Ansicht ausstellen.

Hilfe gegen Schmerzen!
Hilfe Badags Rheimagicht-Tabletten
Unschädlich für Magen und Herz. Erhältlich in Apotheken.

Der Garten und seine Blumen.

Ueber dieses ansiehende Thema sprach am Mittwoch, den 7. März Herr Otto Schlenker aus Gaunpfaß, im Kreise der Mitglieder des Karlsruher Hausfrauenbundes und vor geladenen Gästen in der Glashalle des Stadtparks.

Einleitend wies der Redner darauf hin, daß wir alle wieder Blumen pflegen sollten, weil wir uns selbst und anderen damit große Freude machen. Der Vortrag behandelte in erster Linie die Blütenstauben, alle die Pflanzen, die ausdauernd und winterhart sind, jedes Jahr von neuem erscheinen und uns durch ihre reiche und üppige Blüte erfreuen. Früher hatte man diese Bauernblumen-Beete, frei gepflanzt durcheinander, nur in Bauerngärten, jetzt sehr beliebt geworden, besonders seit die Kunst der Gärtnerei so viele neue und schöne Formen und Farben züchtet. Wer nicht glücklicher Besitzer eines Gartens ist, der kann auch Blumen im Zimmer ziehen, auf dem Balkon oder vor den Fenstern. Sie tragen dort zur Verschönerung des Heimes oder des Straßenbildes bei und jeder Vorübergehende kann sich daran erfreuen.

In etwa 70 farbigen, wundervollen Zeichnungen wurde gezeigt, was die Kunst des Gärtners aus vielen der frei wachsenden Blütenstauben unserer deutschen Heimat, aber aus Ländern mit einem ähnlichen Klima, gemacht hat. Es wurden allerhand Ratschläge gegeben über die zweckmäßige Verwendung von Blütenstauben und die Pflege und Anlage eines kleinen Staudengartens. Die Anwesenden waren überrascht von der Schönheit vieler altbekannteren Blumen, die nach der neuen Züchtung alle viel vollkommener in Farbenpracht und Exemplaren sind. Dann wurden noch sehr viel, uns bis jetzt unbekanntere Stauden gezeigt, darunter der stolze Lilienfenchel, die entzückende Wiesenraute, die Morinie, das Schleierkraut usw. Mancher Name wurde durch eine wichtige Bemerkung oder eine feinnige Sage erklärt. Welche Rolle spielten z. B. im alten Volksglauben Johanniskraut und Hauswurz und wie originell war die Erzählung über die Stumpfböckchenblume, die heute noch an den Bachrändern steht mit dem gelben Strohbusch und grünem Schirmlein, um sich zu spiegeln. Auch herrliche Bilder von Muster-Staudenpflanzungen wurden auf der Leinwand gezeigt. Der Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß in unserem Volke wieder eine tiefe Liebe zu den Blumen ausblühen möge und daß die verehrten Hausfrauen beim Hausputz auch einmal ihrer Gärten gedenken möchten, ob ihnen ein neues Kleid vielleicht gut stehen würde.

Künstlerlee und Modeschau bei Tieg.

„Tieg und Schmi“ hat Hans Blum, der wichtige Anlager bei der Modeschau bei Tieg die Veranstaltung genannt als Abklärung für den Schlager der Saison: Tieg und Schmi. Und in der Tat darf diese Veranstaltung als etwas Außergewöhnliches bezeichnet werden, denn in Mode und Kunst wurden Leistungen geboten, die qualitativ und quantitativ kaum überboten werden können. Wie im letzten Jahr hat sich die Firma Tieg auch in diesem Jahr in entgegenkommender Weise bereit erklärt, ihre Modeschau mit einem Wohltätigkeitsakt zugunsten der Pensionisten der Bühnengemeinschaft zu verbinden. In ebenso anerkennender Weise haben sich alle Angehörigen der Bühnengemeinschaft in den Dienst der guten Sache gestellt und ein Programm zusammengestellt, dessen Reichhaltigkeit und künstlerische Gestaltung nichts zu wünschen übrig ließ. Die Firma Tieg ihrerseits hatte zu der Veranstaltung einen Rahmen geschaffen, der sich würdig den Spigenleistungen musikalischer, gesanglicher und mimischer Kunst anpaßte. Der ganze hübsche Flügel des Hauses war zu einem stimmungsvollen kleinen Theaterraum umgewandelt worden mit 500 Sitzplätzen, einer hübschen Bühne und einem erhöhten Laufsteg für die Manequins, der sich über den ganzen Raum erstreckte. Ganz meisterhaft waren die Beleuchtungseffekte, ein Gebiet, dem die Firma Tieg bekanntlich besondere Sorgfalt angedeihen läßt. So erhielt der Laufsteg von hundertern von kleinen Glühlampen sein Licht, und auch auf der Bühne war der Bedarf an Rampenlicht reichlich gedeckt. Rotverhängte Lampen erhöhten den Reiz des festlich beleuchteten Saales.

Mit einem flotten Marsch einer Abteilung der Polizeikapelle wurde die Veranstaltung eröffnet. Als erster betrat sodann Felix Baumhach die Bühne, um namens der Bühnengemeinschaft der Firma Tieg zu danken für die Unterstützung der Bestrebungen, den Unterhaltungsstufen der Bühnenteile Mittel zuzuführen. In humorvoller Weise erläuterte er sodann die Begriffe „Kunst“ und „Mode“. Mit seiner Feststellung, daß die Mode nichts anderes sei als der ewige Kampf der Frau gegen den Mann um die Herrschaft, fand er ebenso heitere Zustimmung wie mit der Behauptung, die heutige Mode der kurzen Röcke sei ein Beweis für das Erwachen der Frau, die mit den hübschen Beinen beweisen wolle, daß sie gewillt sei, mit dem Mann im gleichen Schritt und Tritt zu marschieren.

Und nun eröffnete Hans Blum, der wichtige und in allen Wassern der Bühnenkunst Gewandene, den Reigen der Veranstaltungen mit einem Zukunftsbild des Rheinbades Rappenwörth. Eine ganze Schar runder und schlanker Mädchen in entzückenden Badefestkleidern mit dazu passenden Sonnenstrahlen.

In langer Reihenfolge wurden dann alle Neuheiten der Mode

vorgeführt vom einfachsten, aber eleganten Sommerfächchen bis zum schweren teuren Pelzmantel. Man betam ganz aparte Sachen zu sehen, und zwar nicht nur in Kleibern, sondern auch in Hüten und Schuhen. Die Vorführungen zeigten u. a.:

Kleider für den Vormittag: In sportlichen Formen, in den verschiedensten Combinationen wie Casha mit Crepe de Chine, Jersey mit Crepe de Chine. Cachastoffe sind vorwiegend gemustert und zum großen Teil gold-durchwirrt. Ein neuer Stoff ist Woll-Georgette.

Kleider für den Nachmittag: Bevorzugt werden Crepe Georgette, Crepe Satin, aber auch noch Veloutine; Crepe de Chine ist nach wie vor in der Mode.

Das Kostüm kommt auch wieder zu seinem Recht. Dies wird in einfacher Sacco-Form getragen. Material hierfür sind ebenfalls Casha-artige und Herrenstoffe.

Complets werden ebenfalls in den verschiedensten Zusammenstellungen getragen; teils in sportlicher Form, teils in duftiger Aufmachung.

Mäntel sportlicher Art bringt man in aparten Caros, wie auch wieder in gemusterten Casha- und Scheitanartigen Stoffen,

zum Teil auch mit Sommerpelz besetzt. Die strenge einfache Form wird bevorzugt. Für den Regen aparte Seidenmäntel, die für die Reife in passendem Stiel zu tragen sind. Straßenmäntel trägt man aus Seide, Woll-Georgette und Woll-Reversiblen.

Modifarben sind grüne Töne, rot und beige, man nennt aber auch auftr und fett; marine und insbesondere schwarz wird nach wie vor getragen.

Ueber die modischen Stoffarten und Farbtöne in Wolle und Seide ist zu bemerken:

Wolle: Krepplin, Crepe Caib, Charmelaine, Charmelaine melange, Taffet Papillon, Kammgarn melange, Vigouzeux, Vigouzeux Fresco, Woll Georgette, Woll Marquiseite, Woll Crepe de Chine, Woll Boile und Woll Etamine, Fresco Nette, Kascha, Tülltasha, Kascha traver, Kascha Melange, Kascha Roppen, Kascha Brotat, Kascha Bordüre, Crepe Kascha, Woll Nette, Scheiland, Scheiland mit Weiße, Melton, Conercoat Melangen, Treuch Coatl, Tailor-made-Stoffe im Herrenstoffgeschmack.

Seide: Veloutine, Crepe de Chine, Crepe Satin, Crepe Veloutine, Crepe Georgette, Crepe de Chine Druck, Crepe Maro-caine, Reversiblen, Crepe Georgette Druck, Crepe Madinette, Crepe Romaine, Tricot Charmeuse, Petite Reine, Honan, Crepe Florida, Crepe de Chine Bordüre, Kojseiden Druck, Kojseiden Bordüre, Foulard und Japon Druck.

Farbtöne: Lind, Chartreuse, Porzellanblau, Banane, Perlgrau Mandelgrün, Sand, Beige rot, Bristolrot.

Für die Hüte werden vorwiegend Grotengeflechte wie Bangfot, Batu, Bali-Punta, Sijol, Hanf, Pandant-Split usw. bevorzugt. Die Farben natur schwarz, marine, rot und lind sind dominierend. Eine ganz besondere Neuheit stellen die aus dem schwarzen glänzenden Cellulosegeflecht hergestellten Hüte dar. Nach wie vor beherzigt der kleine, einfach garnierte, feste Trotteur das Feld, wenn natürlich auch für den Hochsommer etwas größere Hüte sich durchsetzen werden. Etwas reichlicher als bisher werden Blumen zur Garnierung verwendet. Der Filzhut, der auch in diesem Sommer noch nicht ganz verschwindet, wird jedoch mehr und mehr nur noch zur Sport- und Reisekleidung getragen werden und muß allem Anschein nach in diesem Sommer dem Strohhut wieder den Vorrangplatz einräumen.

Für Straßenschuhe sind dominierend: hellbeige, Champagner, beige-rot, Aprikollenfarben, dazu grau in verschiedenen Farbentönen, vor allem blau und rot, für Gesellschaft schwarz, atlas, Brotat und Silber Chevreau.

Die Modenvorführungen durch gutgewachsene Manequins wurden jeweils in reizender Weise unterbrochen durch

Künstlerische Darbietungen

von Mitgliedern der Bühnengemeinschaft. Als erste sang Malie Franz die Hallmara aus Thannhäuser. Ihr folgte das geschätzte Ehrenmitglied der Bühnengemeinschaft Jan von Gorkom mit Odins Ritt und der heiteren Versiflage „Dornröschen“. In prädeklarierter Esse Beck hatte der stimmbegabte Sänger eine gute Begleiterin. Etwas ganz eigenartiges und Lustiges bot Hans Blum mit dem von ihm zusammengestellten Sprechchor des Theaters, bei dem eine Reihe der bekanntesten Bühnengrößen mitwirkten. Die ürtige Geschichte dürfte bald Nachahmung finden als Kammerschlager. Selma Mangel, Toni Widmann und Esse Wieland gaben entzückende Proben ihrer Tanzkunst unter musikalischer Führung der Herren Kapellmeister Keilberth und Kurt Stern. Die Herren Brand und Köhler mit Fräulein Kademacher erzielten mit einer lustigen Morität stürmische Heiterkeitserfolge. Auch der Soloschlager „Ballfischotiel“ der Herren Leitzig und Brand fand gebührende Anerkennung. Von den weiteren Darbietungen seien genannt das reizende Couplet aus dem Zigeunerbaron von Jenny Schneider, ein Violin-vortrag von Konzertmeister Dörsenkiel, ein Klavierspiel von Kammerfräulein Kettwig und Fräulein Domes, die Verherrlichung der Lebensmittell- abteilung durch das fünf Mann starke „Käsefestspiel“ und die lustigen Witze von Paul Müller aus dem Wandel der Zeiten. Alle Vorführungen fanden stürmischen Beifall. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Tanzreigen von fünf „Tieg-Girls“.

Eine Wiederholung der sehenswerten und künstlerisch hochstehenden Modeschau findet heute Donnerstag und morgen Freitag statt.

Karlsruher Schöffengericht.

— Karlsruhe, 14. März. Ein unverbeiflicher Kredit-schwindler hatte sich heute in der Person des mehrfach vorbestraften Heinrich W. aus Gaunpfaß vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn wegen mehrfachen Rückfallsbetrugs, nachdem der medizinische Sachverständige die Unwendbarkeit des § 51 verneint hatte, zu sechs Monaten Gefängnis, worauf die Unterhaltungsstufen anzurechnen wurde. W. fängt sich, worauf die Unterhaltungsstufen anzurechnen wurde. W. der einen hemmungslosen Hang zum Alkohol an den Tag legt, war in verschiedenen Orten Badens in Lokalen eingekerkert, in denen er sich als amerikanischer Plantagenbesitzer ausgab, der eine größere Summe Geldes aus dem Auslande zu erwarten habe. Daraufhin wurden ihm auf Kredit Getränke verabreicht; zu spät erkannten Witte und Kellner, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen waren, der keinen roten Heller hatte. — Wegen Rückfallsbetrugs hatten sich der 20 Jahre alte Schuhmacher Erwin G. diebstahl hatten sich der 20 Jahre alte Schuhmacher Erwin G. aus Durlach und der Kaufmann Eduard F. aus Frankfurt, die beide bereits vorbestraft sind, vor dem Strafgericht zu verantworten. Anfangs Januar hatten sie in Karlsruhe einen Fahrrad-diebstahl verübt, bei dem sie auf frischer Tat von dem Bestohlenen erwischt wurden. In derselben Nacht drangen sie mittels Nachschlüssel in ein Verkaufsbüschchen in Durlach ein, wo sie Eff- und Kaufwaren an sich nahmen. Das Urteil lautete auf sieben bezug- neuen Monate Gefängnis.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Sterbefälle. 13. März: Valentin Reibold ledig, 68 Jahre alt, Gändler; Konrad Rabe, Ehemann, 67 Jahre alt, Lokomotivführer a. D.; 14. März: Karoline Brecht, 59 Jahre alt, Ehefrau von Eduard Brecht, Steinbauer.

Ein schönes Antlitz wird verehrt
Drum wasche Deins mit **Steckenpferd** Seife
überall zu haben



Die Forderung der Neuzeit

verlangt von der Hausfrau, der das leibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für den Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienene **Dr. Oetker's Schul-kochbuch Ausgabe C** bereits begeisterte Aufnahme gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Hausführung sein will, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist in dauerhafter

Pappband, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes **neues farbig illustriertes Oetker-Kochbuch**, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können. **Dr. Oetker's Backpulver**, „Backin“, Puddingpulver, Van-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf“ wollen Sie bitte achten. **Dr. August Oetker, Bielefeld.**



Große Fortschritte am Neckarkanal.

Die Arbeiten am Neckarkanal sind, nach einer Meldung aus Heidelberg, in letzter Zeit sehr stark fortgeschritten. Jetzt wurde mit dem Einbau der oberen Schleusentore begonnen. Der Neckar wird in der nächsten Woche zur Hälfte abgeteilt. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die gesamte Schleusenanlage am 15. Juli fertiggestellt ist. Die Schleusenanlage selbst wird nach den modernsten Gesichtspunkten gebaut.

Der Bau des Stuwerts quer durch den Fluß steht unmittelbar bevor. Die in der Baugrube bei der Bleiche jetzt freierwerdenden Spundwandbleien, mit deren Herausziehen bereits begonnen worden ist, werden nächste Woche für den Bau einer neuen Spundwand quer in den Fluß hinein verwendet. Bis zur Mittelzeile beim Gackelfuß vorstehend, wird hier wieder ein vierseitiges Bauwerk mitten in den Strom vorgetrieben und der Bau des ersten Drittels der Wehr ausgeführt. Ist dann im Sommer, wie vorzulesen, die Schleusenanlage für die Benutzung durch die Schiffsahrt fertiggestellt, so wird ein weiterer Bauabschnitt der Wehranlage in den Fluß vorgetrieben und die bisherige mittlere Fahrtrasse gesperrt. Der Schiffsverkehr geht dann bereits durch die Schleuse, der Wasserdurchlauf des Neckars geht nur noch durch die seitliche Rinne an der Fiegehäuser Landstraße. Die Arbeiten müßten in diesem Jahre noch gefördert werden, daß bis zum Eintritt der Hochwasser- und Eisperiode das gesamte Bauwerk soweit vollendet ist, daß die Spundwände wieder herausgezogen werden können. Die Bauperiode wird also mit noch gesteigerter Arbeitsleistung durchgeführt werden müssen.

Am während der Bauperiode den Schiffsverkehr ungehindert durchführen zu können, wird jetzt auf der Zeile beim oberen Gackelfuß eine Schuttmauer provisorisch aufgeführt, die sich über 100 Meter vom oberen Schleusenende an flussaufwärts zieht.

Mannheim, 14. März. (Abschiedsfeier für Dr. Kuher.) Zu Ehren des aus dem Dienste scheidenden Oberbürgermeisters Dr. Kuher und des ersten Bürgermeisters Ritter veranlaßt die Stadt am 29. März in der Wandelhalle des Rosengartens eine Abschiedsfeier.

Pfaffstadt, 14. März. (Primiz.) Nach zweijähriger Pause findet hier am Sonntag wieder eine Primiz statt. Der Kapuziner Franz Seßler wird zum ersten Male den Gläubigen den Segen spenden. Die Festpredigt hat Pfarrer Franz Seßler von Rauenberg übernommen.

Gaggenau, 14. März. (Einbrüche.) In Gaggenau wurde in den letzten Tagen wiederholt eingebrochen, so bei dem Sägewerk Kahner, in den Apollo-Lichtspielen und bei der Firma Pfannhuch.

Eröffnung der Murgtalbahn.

Zu den Nachrichten über die Eröffnung der Murgtalbahn, die in der letzten Zeit veröffentlicht worden sind, teilt die Reichsbahndirektion Stuttgart u. a. mit:

Zurzeit kann noch nicht bestimmt werden, wann die Eröffnung möglich sein wird. Nach dem Stand der Bauarbeiten ist zu hoffen, daß die Bahn Anfang Juli oder August in Betrieb genommen werden kann. Sobald der Termin für die Eröffnung der Bahn festgesetzt werden kann, werden die Reichsbahndirektion Stuttgart und Karlsruhe sich wegen des Programms für die Eröffnungsfeierlichkeiten mit den beteiligten Gemeinden in Württemberg und Baden ins Benehmen setzen.

† Ettlingen, 14. März. (Postdirektor W. Kraus †.) Im Laufe des heutigen Tages erlitt die Kunde durch die Stadt, daß Postdirektor Wilhelm Kraus von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist. Jahrzehntlang stand der nun Verstorbene in den Diensten der Reichspost. Als gewissenhafter, pflichttreuer Beamter genoss er in all den Orien, in denen er gewirkt hatte, hohes Ansehen bei seiner vorgelegten Behörde und große Wertschätzung bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen. In Gesellschaftskreisen war er wegen seines vornehmen Wesens, seiner hervorragenden Charaktereigenschaften allgemein beliebt. Außerordentlich groß ist daher der Kreis der um ihn Trauernden, was den Schmerz der Angehörigen ob des unerwartlichen Verlustes etwas mildern dürfte. Die irdischen Ueberreste des Heimgegangenen werden am Freitag nachmittag auf dem Karlsruher Friedhof der Erde übergeben.

H. Dillweissenstein, 14. März. (50 Jahre Arbeiterbildungsverein.) Ueber Sonntag konnte der hiesige Verein in feierlicher Weise sein 50-jähriges Bestehen begehen. Im Mittelpunkt stand ein sehr stark besuchtes Festkonzert, zu dem auch Vertreter der Arbeiterbildungsvereine Brödingen, Karlsruhe und Freiburg erschienen waren. Die Festrede hielt der außerordentlich verdienstvolle erste Vorsitzende des Verbandes badischer Arbeiterbildungsvereine, Professor Dr. Gutheim von Freiburg. In einer gedanklich klar und formidabel aufgebauten Ansprache ging er zunächst allgemein auf das Wesen und die Ziele der Arbeiterbildungsvereine ein und hob im Anschluß daran die Verdienste des Bildungsbereichs Dillweissenstein hervor. Eine große Zahl von Ehrungen konnte der erste Vorsitzende des Vereines, Herr Müller, vornehmen; er gedachte dabei der heute noch lebenden und im Vereine noch tätigen Gründer, sowie eines langjährigen Führers des Vereines, Professor Walter Forzhelm, der sich bleibende Verdienste

erworben hat. Ueberaus reich war die Vortragssolge zusammengestellt. Neben einem ganz reizenden Kinderreigen, neben wohlgeklungenen Gesangsvorträgen der vereinigten Vereine Sängertranz Weissenstein und Sängerbund Dillweissenstein, neben solistischen Darbietungen der Herren K. Weiser und W. Stober wurden die Teilnehmer durch einen spannend aufgebauten, mit ganz prachtvollen Bildern ausgeschatteten Lichtbildvortrag des Herrn W. Stöber auf das angenehmste überrascht. Er sprach gewandt und nicht ohne Begeisterung über gefährliche Kletterfahrten durch die Dolomiten. Sehr zahlreich waren die Glückwünsche, die dem Verein zu seinem goldenen Jubiläum dargebracht wurden. Es sprachen u. a. die Vorsitzenden der Vereine Karlsruhe und Brödingen.

Sch. Hohenheim, 14. März. (Zur Wahl des neuen Bürgermeisters.) Neben dem größten Teile des Zentrums auch noch mit den Stimmen der Demokraten gewählt wurde. Unser neues Stadtoberrichter, Justizinspektor und Stadtrat Philipp Klein-Heidelberg, kam im Jahre 1926 in den dortigen Stadtrat, wo er sich als Wirtschaftsparteiler den vereinigten bürgerlichen Gruppen anschloß. Seine Arbeitskraft war im Stadtrat sehr geschätzt. Beim Amtsgericht hat er sich in der Aufwertungsgesellschaft gleichfalls Verdienste erworben, die allgemein anerkannt wurden. So geht ihm als Kommunalpolitiker ein guter Ruf voraus. Klein ist 43 Jahre alt.

Sachsenflur (Amt Tauberbischofsheim), 14. März. (25 Jahre Bürgermeister.) Der Landtagsabgeordnete des Landbundes Herr Leo konnte sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister der hiesigen Gemeinde feiern. Auch der Karlsruher Keller blüht auf eine 25-jährige Tätigkeit zurück.

Baden-Baden, 14. März. (Tagung.) Der Landesverband badischer Radlermeister hielt kürzlich hier seine 5. Generalversammlung ab. Der Sitzung ging die praktische Durchführung des neuesten Spritzenverfahrens für Radierungen voraus, dem großes Interesse entgegengebracht wurde.

Willhätt, 14. März. (Tagung.) Der schon längere Zeit mit einem unheilbaren Leiden behaftete frühere Gastwirt und Bierbrauer Karl Forber sen. machte vorgestern nachmittag seinen üblichen Spaziergang, von dem er nicht mehr zurückkehrte. Als sein Schwiegersohn am späten Nachmittag Rod und Mühle an der Kinzig fand, durfte man sicher annehmen, daß der überaus frohliche Mann, dem übrigens die herben Verluste durch die Inflation schwer zu schaffen machten, den Tod in der Kinzig gefunden hatte. Die Leiche konnte inzwischen geborgen werden.

Kehl, 14. März. (Tagung.) Am 28. März findet hier die Obermeistertagung der badischen Bäckerinnungen statt.

Geschäfts-Verlegung. Mein bisher Kaiserstraße 22 geführtes Wäschegeschäft Westendstr. 32, I. Etage verlegt und ich bitte höflich das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin in meinem neuen Etagegeschäft zu bewahren zu wollen und bin ich in der Lage durch bedeutend geringere Spesen (keine Ladenmiete, durch direkten Einkauf ab Fabrik und Weberei meinen Kunden noch weit größere Vorteile als bisher zu bieten.) Ich führe nach wie vor nur erstklassige Qualitäten zu niedrigsten Preisen in (8881) Damen- und Herrenwäsche Leinen-, Bett- und Tischwäsche Woll- und Steppdecken Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen! Adolf Kolljar Erste Etage Westendstr. 32. Tel. 5737 Erste Etage Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank Karlsruhe.

Badische Gesittspiele Konzertthaus „Neuer Schwarzwälder Heimatabend“ Einheitspreis 50 Pfg.

Berufliche Schneiderin nimmt noch Kunden an. Angeb. unt. Nr. 6062 an die Badische Presse.

Kapitalien 5000.- Markt auf 2 Hypothek bei 12 Proz. Zins gef. Angeb. unt. Nr. 6065 an die Badische Presse.

Immobilien Lebensmittel-Geschäft mit Metzereiprodukten u. belieb. Wohnung frankensüdbadisch zu verkaufen. Preis 2500 M. Angebote unter Nr. 36075 an die Badische Presse.

Geschäfts haus mit schönem Laden in einer Stadt des Kreises Heidelberg, in best. Lage, zu verkaufen. Preis 12000 M. Angebote unter Nr. 1364 an die Badische Presse.

Zu verkaufen Schlafzimmer enorm billig, eich. sehr vornehm Form, Heilige Schrift, in Qualität, aus eigener Werkstatt. Zum ersten Zimmer ein großes Bild gratis. (8873) Möbelreinerer Gärtner, Kaiserstraße 74.

Speisezimmer Möbel, Kredenz 4 Bebenstühle sehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 5888 an die Badische Presse, Hiltale Hauptstr.

Rüchenschrank nebst 2 Schränke, geb. für 20 M. zu verkaufen. Angebote u. Nr. 6068 an die Badische Presse.

Ladeneinrichtung zu verkaufen. Zufragen im Laden Zimmer 3. (81150)

Briefmarken 18 Kreuzer Baden, sowie ein Badenbrief m. Brief abzugeben. Best. Angebote unter Nr. 8993 an die Badische Presse.

Pflanzen-Sammlung in Schwaben, besonders geeignet, preiswert abzugeben. Näb. v. 2 II. nachm. Sonntagstr. 4. Pt. (81162) Zu verkaufen: 2 Paar geb. Damenhalbschuhe 40 u. 41 5 u. 3 A, Anas denstr. (Leber) 5, 4. Balet 3 A, Weibelstr. 8, 5. St. (81131)

Bis Freitag nachm. billig. Verkauf Große Posten Einzelpaare Damen-Schuhe

2 Paar gute Spannen-Damenstühle grau/rot/weiß u. schwarz Nr. 39 Paar 5 A, guter Gehrock mit Weste mittl. Natur 12 A, tadellos, Entwurf (Schöne) 8 A, Perlenstr. 20, 1 Trepp. (81150)

Einzelne gut erhaltene Sofen, Joppen u. Westen Sportbill, abg. Jahrgangstr. 63a, 2. St. (8679)

Daimler-Lastwagen 35 PS, 4 1/2-5 Tonn., noch gut erhalten, in fahrbereitem Zustande, billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 1368a an die Badische Presse.

Gelegenheit! 5/14 PS Adler-Viersitzer 9/24 PS Adler-Viersitzer mit 2 Klappsitzen, 10/30 PS Peugeot-Viersitzer mit 2 Klappsitzen. = spottbillig verkäuflich = Adlerwerke Filiale Karlsruhe, Zirkel 32 - Telefon 236.

Personen-Auto 8 PS 3 Z. 6 Liter, I. Marke, mit allen neuesten Einrichtungen versehen, noch neu, umfänglichster zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8991 an die Badische Presse.

Auto-Gelegenheitskauf! 14/30 Benz 6-Liter, in bester bestem Zustand umfänglichster für 2500.- zu verkaufen. (13894)

Autoverkauf, fahrbereit, daselbe ist gut erhalt., 2 Sitze, Laube (ev.) Möbel etc., Zimmer usw. Angebote u. Nr. 3608a an die Badische Presse.

Wintergelegenheitskauf! Opel, noch m. neu erhalten, nur 1450 M. zu verk. Werner, Schönenstraße 55, II. (9060)

Herren- u. Damen-fahrrad preiswert zu verk. (8114) Radfahrerstr. 13, Carl Herrenrad geb. 15 u. 30 M, wie neu 60 M. Damenrad wie neu 70 M. verk. (8876) Schillerstr. 10a, Kitzheim, Gaußstr. 10a.

Pfannkuch Fortsetzung unserer Fischwerbewoche Wir bringen einen ganz besonders schönen fetten Fisch zum Verkauf. Rabliau im ganzen 25 Pfg. topflos im Anschnitt 28 Pfg. Frisch gewässerte Stodfische Pfund 32 Pfg. Warum können wir so billig sein und trotzdem die besten Fische liefern? Weil wir durch tägliche telefonische Verbindung mit den Seeplätzen stets über die Reise einer großen Anzahl Fischdampfer sowie über die voraussichtlich. Zufuhren unterrichtet sind. Weil wir deshalb den günstigsten Moment zum Einkauf erfassen können. Weil wir durch den Transport in Spezial-Fischwaggons, in welchem die Fische unter schwerster Eispackung luftdicht abgeschlossen sind, die Gewähr bieten, daß die Fische bei uns so frisch sind wie an der See. In unserer Spezial-Abteilung: Seenaal, ger. abgezogen 95 Pfg. 25 Zander 1.00 Heringe 20 Pfg. Nordsee-Schellfische und Rabliau, Goldbarsch, Seenaal, Nordhalm, Kofen, Aurrhaga, Heilbutt, Schollen, Koltungen, Seehexe, Seeforellen, Seehas, Rabliaufleil. Räucherfische Seelachs, Goldbarsch, Flundern, Sprotten, Döcklinge, Lal, Forellenstör. Pfannkuch

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich ab heute Donnerstag, den 15. März 1928 meinen früheren Verkaufsstand auf dem tägl. Wochenmarkt wieder aufnehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das wertige Publikum zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Ich bitte, das mir früher erwiesene Vertrauen auch jetzt wieder entgegenbringen zu wollen. 8901 Um geneigten Zuspruch bittet Joh. Buhlinger Obst, Gemüse u. Südrüchte Kronenstr. 31, Telefon 4904 Auf Eier 5% Einheits-Sparmarken!

Amliche Anzeigen Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 15. März 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Landlot, Gertrudenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich versteigern: 1. 2 Kabinets 2 Komp. Betten, 4 Schränke, drei Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Bücherst. 1 Klubsch. und sonstige Möbel sowie Kolonialwaren aller Art. (8939) Karlsruhe, den 13. März 1928. Richter, Gerichtsvollzieher. Zwangsversteigerung. Freitag, den 16. März 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Landlot, Gertrudenstr. 12, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich versteigern: 1. Einfamilienhaus, 1 Wagn. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Dien-Gonig, ger. unt. Nr. 10 & 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Unferricht! Violin-Unterricht ert. Radl. 606, Bähringerstraße 63a, III. L. (8163)

Badisches Landestheater
 Donnerstag, 15. März.
 Volksbühne 7.
Zwölftausend
 von Frank.
 In Szene gesetzt von Felix Baumbach.
 Riederer, Tabien, Brand, Brüder, Nino, Brüder, Berlog, Graf, Minister von der Freund, Fautitt, Schulse, Grafen, Witter, Oberst.
 Anfang 8 Uhr.
 Ende 11 1/4 Uhr.
 I. Rang u. I. Sperrst. 3.00 Mark.
 Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
 Freitag, 16. März: La Traviata. Samstag, 17. März: Bilton.

MOZART
 Das gemächliche Familien-CABARET mit Lang-Gelegenheit. Täglich Vorstellung.
Verloren
 Verloren Portemonnaie m. Inhalt im Warenhaus Knopf, Abzueh. geg. Belohnung im Sunbüro. (B1153)
Gefunden
 Zugelaufen anal. Rindhund. Restaurant Moninger, Küche. (B1147)

Volkssingakademie KARLSRUHE
 Leitung: Herr Musikdirektor WILLY EIFFLER
 Samstag, 17. März, abends 8 Uhr, in der STAEDT. FESTHALLE KARLSRUHE
JOSEF HAYDN
»DIE JAHRESZEITEN«
ORATORIUM
MITWIRKENDE:
 Opernsängerin Gertrud Mellin-Schwarz vom Stadttheater Leipzig; Kammer Sänger Dr. Herm. Wucherplennig; Kammerlänger W. Nentwig v. d. Bad. Landesbühne; das gesamte Orchester d. bad. Landes-theaters; der Chor der Volkssingakademie Karlsruhe
 Karten zu 2.50, 2.00 u. 1.— Mk. bei Musikalienhdlg. Fr. Müller, Zigarr.-Haus Töpfer, Meyle u. Riedling

Colosseum.
 Heute abend 8 Uhr:
Abschiedsvorstellung
 der großen Revue
Im Flug um die Welt.
 Ab Freitag, den 16. März, täglich 8 Uhr:
Geheimnisse des Harems.
 30 Revuebilder 9054
 dargestellt vom Ensemble des Berliner Metro-Theaters.

Dienstag
 Eintracht | 20. März, 8 Uhr
 Zweiter (letzter) Arien- und Liederabend
Francis Mores
 Neger-Bariton
 im Programm: Altitalienische Lieder. Arien aus „König von Lahore“, Cavatine u. Ballade aus „Margarethe“, Negro spirituals u. a.
 Karten zu 1.50, 2.—, 3.— und 4.— bei Kurt v. Euldt, Waldstr. 39, Tel. 2577.

Union-Theater
 Nur noch heute!
 Das humorvolle Doppelprogramm!
 Der brave Soldat Schwejk
 Der keusche Josef
 Ab morgen! Der deutsche Großfilm „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“.
 9034
 Töpfer, Käufer ohne Ans. in 10 Monaten. Stein's Teppichver. zum Waschen u. Bügeln. Land. Berlin G. 2. vert. auch Ausbessern. Fürststr. 30. Bitte losf. wird angenommen. Schreib. Müller, 4694 Wilhelmstr. 19, 2. Et. r.

Sonder-Angebot
 in
Konserven und Konfitüren
 Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 58 J
 Jg. Stangen-Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 90 J
 Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 85 J
 Leipziger Allerlei . . . 2 Pfund-Dose 1.00
 Apfelmus extra tafelfertig, 2 Pfd.-Dose 65 J
 Relneclauden 2 Pfund-Dose 1.20
 Mirabellen 2 Pfund Dose 1.35
 Erdbeeren 2 Pfund-Dose 1.75
 Gemischte Marmelade 2 Pfd.-Dose 95 J
 Aprikosen-Konfitüre 2 Pfund-Eimer 1.50
 Apfelgelee 2 Pfund-Eimer 1.05
 Pflaumen-Konfitüre 1 Pfund-Glas 65 J
 Himbeer-Apfel-Gelee 5 Pfund Eimer 3.55

KNOPF

Residenz-Waldstr.
 Nur noch heute!
Tragödie im Zirkus Royal
 Hauptrolle: Bernhard Goetzke, Ellen Kürthy, Werner Pitschau.
 „Gänsehaut“ Groteske in 2 Akten.
 Aus der Textilindustrie
Die Jutefabrikation, Kulturfilm.
 Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt.
Oskalyd-Orgel: Joh. Pallast
 Anfangszeiten: 3.30, 5.7 und 9 Uhr. 8906

31.257.
Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie
 Fünf Ziehungen. Jeden Monat eine Ziehung.
 Beginn am 20. April 1928
 750 000 Lose 307 000 Gewinne 2 Prämien
SPIELKAPITAL:
58289540.-RM.

Hauptgewinne und Prämien:
 500 000.- RM.
 300 000.- RM.
 200 000.- RM.
 100 000.- RM.
 75 000.- RM.
 50 000.- RM.
 25 000.- RM.
 usw. usw.
 Via Juban Via Roma — mit dunkelblauer Plinthe in Rifilo ein groß. Ornament zu neuem Bau
 1/2 1/4 1/2 1/4 Los
 3.- 6.- 12.- 24.- RM. pro Klasse
 oder 15.- 30.- 60.- 120.- RM. für alle 5 Klassen.
 Ziehungslisten u. Porto für alle fünf Klassen Mk. 1.50 extra

Bernhard Goldfarb
 Badischer Lotterie-Einnehmer
 Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße 8674
 (im Laden der Firma Josef Goldfarb)
 Postcheck-Konto: Karlsruhe Nr. 19.05
BESTELLSCHHEIN
 Herrn Bernhard Goldfarb,
 Bad. Lotterie-Einnehmer, Karlsruhe.
 Senden Sie mir zur 31.257. Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie, unter Befügung einer Zahlkarte:
 . . . /8 Los zu 3.— Mk. . . . /4 Los zu 6.— Mk.
 . . . /2 Los zu 12.— Mk. . . . /1 Los zu 24.— Mk.
 pro Klasse.
 Ziehungslisten u. Porto für alle 5 Klassen 1.50 M.
 Ich werde den Betrag jeden Monat vor Beginn der Ziehung rechtzeitig einzahlen.
 Ich wünsche den Betrag für alle fünf Klassen im Voraus zu bezahlen. (8674)
 Vor- u. Zunamen: _____
 Wohnort: _____ Straße: _____
 (Poststation)
 Recht deutliche Schrift erbeten.

Kammer-Lichtspiele
 Kaiserstr. 168
 Achtung! Einmalige Anzeige, deshalb ausschneiden!
Nachvorstellungen
 Am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, jeweils abends 8 Uhr
 findet eine Vorstellung des erschöpfenden Aufklärungsfilmes von Dr. Otto Hauler u. Dr. Adolf Heilbronn statt
Vom Keim zum Leben
 Was jeder Mensch vom Leben wissen muß.
 Die Na Urgeschichte des Homo sapiens mit einem erläuternden Vortrag eines hiesigen Arztes.
 Vorverkauf ab heute 3 Uhr an der Tageskasse zu den jeweiligen Vorstellungen. Eintrittspreise: 0.50, 1.20, 1.50
KAMMER-LICHTSPIELE
 Kaiserstr. 168. Tel. 3053

Maackgrässer Umai.
 Am nächsten Samstag, 17. März, am halben Punkt 8 Uhr wird in der Schöber vom Museum 3. Etage, Herr Hermann Umai, im unteren Saal vom Hotel Rowak e
Bildervortrag
 halte über „Natur u. Kultur des Umai“ vom Umai-Clubs.
 Umai-Clubs interessiert, für diese herzlich eingeladen.
 Der Host.

Café Odeon
 Heute
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:
Großes Sonderkonzert
 der neuen Hauskapelle
 Leitung: Kapellmeister NANDOR PELIKAN
 Aus dem Programm: 9036
 Groß. Potpourri aus Fiedermus Joh. Strauß
 „Der ideale Bauer Leo Fall
 „ Die Frau von Formai Krauß

Königin Württemberg
 Tel. 1368 früher zum württemberg. Tel. 1368
 Ecke Adler- und Zähringerstr.
 Spezialität: Höpfners Qualitätsblere
 Speziell Ortenauer Weine
 Jeden Freitag Schlachtfest
 Fremdenzimmer von 2.— Mk. an
 2246 nh. Seb. Bauer.

Drei Kronen Kronenstr. 19
 Heute Donnerstag 9044
Schlachtfest
 Moninger Bier. Ferdinand Weber.

NACH NEW YORK
 mit den Riesenschnelldampfern der
WHITE STAR LINE
 D. „MAJESTIC“ (56551 T.) 21. März
 D. „OLYMPIC“ (49439 T.) 28. März
 D. „HOMERIC“ (34351 T.) 4. April
 Auskunft und Schiffskarten bei:
Verkehrsverein E. V. Karlsruhe A587
 Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße) — Telefon 1420

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 Die beste Erholung ist eine Seereise!
 5 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
 3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
 1 Griechenlandfahrt vom 10. April bis 24. April
 1 Polarfahrt vom 10. Juli bis 1. August
 3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
 2 Skandinavien-Ostseefahrten
 vom Ende Juni bis Mitte August
 Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 in Karlsruhe: Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.
 in Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd Vertretung Baden-Baden Lloydreisebüro G. m. b. H., Lichtentalerstr. 10;
 in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstr. 23;
 in Offenburg: Butt & Gehring, Güterbahnhof;
 in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Schloßberg 15

Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
 zu kaufen gesucht. Angebots mit Preisangabe u. Nr. 8917 an die W. Br.
Prima Speise-Kartoffel
 per Zentner RM. 3.80
 bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
 Ab Lager Steinstraße 10.
A. Hilscherich. B1132